**Seminar SoSe 2024: Freud und die jüdische Bibel**

Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin

Wolfgang Hegener

Keinen Text hat Freud in seinen Schriften und Briefen häufiger zitiert als die Jüdische Bibel. Doch mehr noch: Er hat sein geistiges Leben mit der Lektüre der Bibel begonnen – denkt man an die frühe gemeinsame Lektüre mit seinem Vater in der *Philippson-Bibel* – und sich in seinem testamentarischen Spätwerk *Der Mann Moses und die monotheistische Religion* am Ende seines Lebens erneut und intensiv mit der jüdischen Schrifttradition auseinandergesetzt. Trotz aller Ambivalenz, seiner Ablehnung der osteuropäischen Herkunft seiner Eltern während seiner Adoleszenz und seines Glaubensverlusts blieb die Jüdische Bibel für Freud ein zentraler Bezugspunkt gerade in krisenhaften Zeiten. Freuds Leben und Werk soll in dieser Veranstaltung als ein permanentes Ringen um eine eigene Position in Reflexion seiner jüdischen Herkunft begreifbar gemacht werden. Es sollen auch bestimmte grundlegende psychoanalytische Konzepte, die für den Zusammenhang dieser Veranstaltung relevant sind (das Unbewusste, Ödipus-Komplext, Theorie des Traums etc.), einführend erläutert werden. Das methodische Vorgehen besteht darin, dass bestimmte Dokumente (vor allem die Einträge von Freuds Vater Jacob in der Familien- bzw. der *Philippson-Bibel*) eingehend untersucht und der Niederschlag seiner intensiven Bibel-Lektüre in seinen Schriften nachvollzogen werden sollen. Die Texte sollen gemeinsam gelesen und erarbeitet werden. Referate und Hausarbeiten sind möglich.

Lektüreempfehlung: Wolfgang Hegener (2023). *Im Anfang war die Schrift. Sigmund Freud und die Jüdische Bibel*. Beiheft 29 zum *Jahrbuch der Psychoanalyse*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

**Seminarplan**

19. April: Einführung und Organisation. Kurzer einführender Vortrag zum Thema

**1. Teil: Jüdische Signaturen Jacob Freuds**

26. April und 3. Mai: Jacob Freuds frühe Einträge zu Geburt und Beschneidung und erstem Zahnen von Sigismund Freud

10. und 17. Mai: Das hebräische Widmungsschreiben von Jacob Freud zu Sigmund Freuds 35. Geburtstag

24. Mai: Jacob Freuds Geburtstagsschreiben an seinen Sohn Alexander Freud

**2. Teil: Freuds Religionsunterricht**

31. Mai: Vortrag und Diskussion zu Freuds Religionsunterricht in der Volksschule und auf dem Gymnasium; Materialien / Archivalien zur Diskussion.

**3. Teil: Freuds Reaktionen auf den Tod seines Vaters**

7. Juni: Freuds Beitritt in Loge B‘nai B‘rith

14. Juni: Freuds Antikensammlung

**4. Teil: Träume in der Traumdeutung mit Anspielungen auf die Bibel**

21. und 28. Juni: Das Schreiben der Traumdeutung als Reaktion auf den Tod des Vaters und Lektüre ausgewählter Träume

**5. Teil: Ludwig Philippsons Bibelwerk im Kontext der Kultur der deutsch-jüdischen Bibelübersetzungen**

5. Juli Vortrag und Diskussion zum Thema

**6. Teil: Die Bibel in Freuds Spätwerk Der Mann Moses und die monotheistische Religion**

12. Juli: Gemeinsame Lektüre ausgewählter Stellen aus der Arbeit

19. Juli: Fortsetzung und Seminarabschluss